



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Künstlerateliers**

**Schmitt, Eduard**

**Stuttgart, 1901**

Beispiel einer Bauakademie.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74877)

werden können. Im XV. Jahrhundert war der Ruhm der Jungherren von Prag als Lehrer der Baukunst weit verbreitet.

Die erste Bauschule im heutigen Sinne dürfte *Bernardo Buontalenti* (1536–1608) in Florenz gegründet haben; doch ist die von *Colbert* 1660 in Paris geschaffene Bauakademie, der zuerst *François Blondel* vorstand, der Vorläufer für eine nicht geringe Zahl ähnlicher Schulen, insbesondere in Deutschland, gewesen.

Fig. 162.

Frühere Bauakademie (jetzt Akademie der Künste) zu Berlin<sup>100)</sup>.

Arch.: Schinkel.

Zu Ende des XVIII. und zu Anfang des XIX. Jahrhunderts, in manchen Fällen noch früher, entstanden in vielen deutschen (namentlich Haupt- und fürstlichen Residenz-) Städten sog. Bauschulen, welche als der Ursprung unserer Architektur-Hochschulen angesehen werden können.

Die bemerkenswerteste unter jenen Anstalten ist jedenfalls die »Allgemeine Bauschule«, später »Bauakademie« genannt, zu Berlin, welche 1799 gegründet worden war. Bedeutungsvoll, wie diese Schule als solche war, ebenso bedeutungsvoll, ja

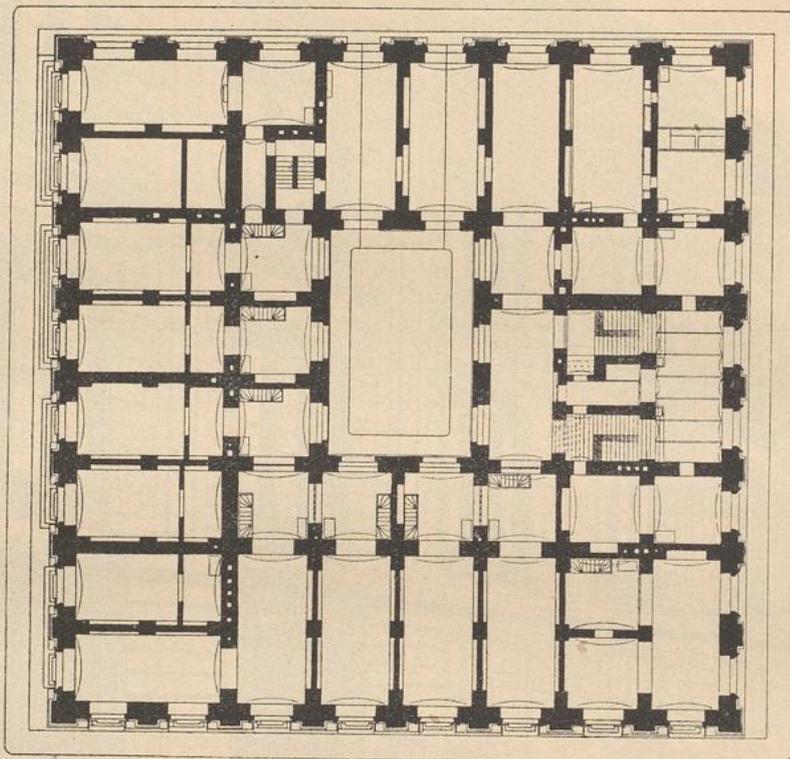
122.  
Frühere  
Bauakademie  
zu  
Berlin.

<sup>100)</sup> Fakf.-Repr. nach: SCHINKEL, C. F., Sammlung architektonischer Entwürfe etc. Neue Ausg. Berlin 1858. Bl. 116, 121.

hervorragend ist das Bauwerk, welches *Schinkel* 1832—35 für dieselbe geschaffen hat. Dasselbe wird in feiner architektonischen Gestaltung des Fassadenystems als die reichste und originellste Schöpfung dieses Meisters angesehen.

Das zum klaren Ausdruck gebrachte mittelalterliche Strukturprinzip verbindet sich in vollendeter Harmonie mit den feinen, in freier Weise behandelten hellenischen Einzelheiten, und beide sind auf das glücklichste dem Charakter des Backsteinmaterials angepaßt. Der dem letzteren entsprechende Grad des Reliefs, die klare Sonderung zwischen den struktiven Backsteingliederungen und der als Einfaß ausgebildeten Terrakottadekoration, die Rücksicht auf die farbige Wirkung des Baustoffes — sind in keinem späteren Werke der Berliner Schule so bedeutend hervorgetreten, wie in diesem ersten, bahnbrechenden Veruche ihres Großmeisters<sup>99)</sup>.

Fig. 163.



Erdgeschoss.

Frühere Bau-  
Arch.:

Deshalb wird es gerechtfertigt erscheinen, wenn dieses bedeutende Bauwerk, welches gegenwärtig, wie schon in Art. 113 (S. 126) gesagt worden ist, nach vollzogenem Umbau der Akademie der Künste dient und von dem im vorhergehenden Hefte (Abt. VI, Abschn. 2, A, Kap. 2, unter a) dieses »Handbuches« bereits die Rede war, in seiner ursprünglichen Form hier aufgenommen und durch Fig. 162 bis 164<sup>100)</sup> veranschaulicht wird.

Der Grundriß des 45,82 m im Geviert messenden, 21,00 m hohen Gebäudes, das einen inneren Hof umschließt, ist ein streng gebundener und in Achsen von 5,55 m Weite geteilt. Das Gebäude war nach

<sup>99)</sup> Nach: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil I, S. 184.

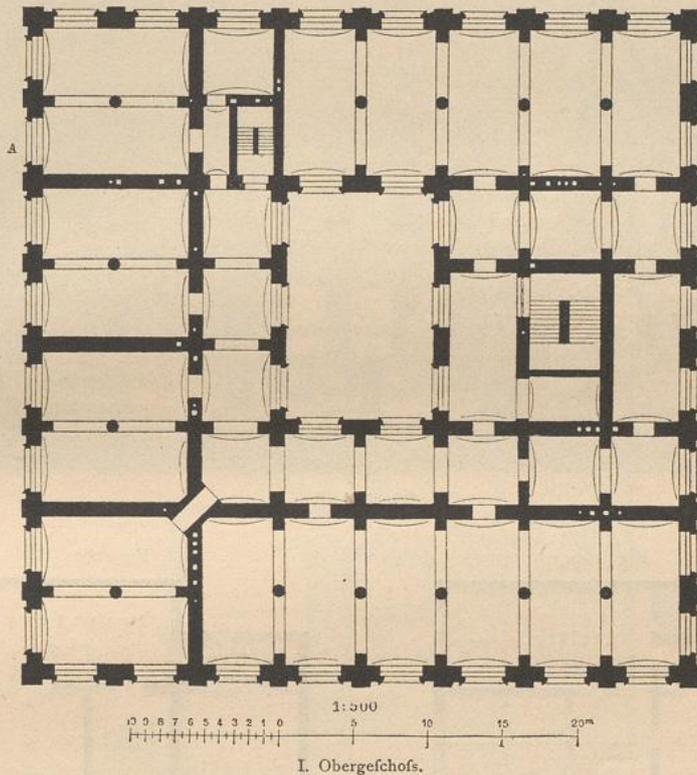
seinem ursprünglichen Programm für sehr verschiedene Zwecke bestimmt: nur das 6,28 m hohe Hauptgeschoss diente der Lehranstalt; das 4,63 m hohe Erdgeschoss enthielt vorzugsweise Kaufläden; im 5,02 m hohen Obergeschoss befanden sich die Bureaus der Oberbaudeputation und die Dienstwohnung *Schinkel's*.

In der Grundriffsanordnung und in der Fassadengestaltung ist diese verschiedenartige Bestimmung nicht zum Ausdruck gekommen; vielmehr ist darin die konsequente Durchführung eines auf Gurtbogen und Säulenstützen ruhenden inneren Gewölbesystems, für welches eine möglichst große Spannweite (4,71 m im Lichten) gewählt wurde, zu erblicken.

Mehrfach, namentlich in England und Amerika, sind die Kunstschulen nur dem Unterricht im Zeichnen und im Malen gewidmet. Von der besonderen Eigenart der englischen Anstalten war bereits in Art. 93 (S. 95) die Rede. Im nachfolgen-

123.  
Zeichen-  
akademien  
und  
Malerfschulen.

Fig. 164.



akademie zu Berlin <sup>100)</sup>.

*Schinkel.*

den sollen einige einschlägige Schulenvorgeführt werden, jedoch in aller Kürze, da das bauliche Interesse an denselben für unsere deutschen Verhältnisse ein verhältnismäßig geringes ist.

Zunächst sei hier eine Zeichenakademie <sup>101)</sup> vorgeführt, und zwar diejenige zu New-York (Fig. 165 bis 167 <sup>102)</sup>). Diese Stadt kam frühzeitig zur Erbauung eines solchen Anstaltsgebäudes, und das zumal in einem Augenblick, wo das Land in einen Bürgerkrieg verwickelt war.

124.  
Zeichen-  
akademie  
zu  
New-York.

<sup>101)</sup> Die hier in Rede stehenden Zeichenakademien sind von den kunstgewerblichen Zeichenschulen, von denen unter b, 2, γ noch die Rede sein wird, wohl zu unterscheiden.

<sup>102)</sup> Nach: *Builder*, Bd. 25, S. 28, 29.